WORKSHOP «Wessen Geschichten werden erzählt? / Whose stories are told?»

Film still von «Root, Relations, Recollections». Yue Wu 2023

>>English below<<

Herzliche Einladung!

Zum Workshop **«Wessen Geschichten werden erzählt?** Künstlerisches Erzählen in der (Post)migrantischen Schweiz**».**

Offen für alle Studierenden und Mitarbeitenden! Ihr interessiert euch für eine Öffnung von Perspektiven und möchtet euch auf ein Neues, breites, Selbstverständnis der Schweiz einlassen.

–

Im Rahmen des Projekts «Geschichten, die uns bilden» findet im Mai ein drei-teiliger Workshop zur Sensibilisierung auf Perspektiven von Geflüchteten und der postmigrantischen Gesellschaft in der Schweiz statt. Was bedeutet es, Diversität anzuerkennen? Was sind Bedingungen, des gesellschaftlichen Zusammenhangs? Was ist unsere Verantwortung?

Die Geschichten und Perspektiven von Menschen mit Rassismus-, Ausgrenzungs- und Diskriminierungserfahrungen bleiben im Narrativ der Mehrheitsgesellschaft meist unsichtbar und unerzählt. Es geht um Auseinandersetzung mit Erfahrungen, Repräsentation, dem Miteinander und darum, sich mit verschiedenen künstlerischen Erzählformen rund um postmigrantische Perspektiven in der Schweiz auseinanderzusetzen.

Es geht darum zu fragen: **Welche Erinnerung wird im öffentlichen Diskurs erzählt?**

Der Workshop setzt thematisch und pro Abend unterschiedliche Schwerpunkte:

- **Aus welcher Haltung und Motivation arbeite ich?** Beziehungen in der interkulturellen Arbeit sind oft durch Status- und Rechtsungleichheit und ein Wohlstandsgefälle gekennzeichnet. Das Bewusstsein für die eigene Ausgangsposition, die Klärung der eigenen kulturellen Entwicklung und das Verständnis von Positionierung als Ressource sind Voraussetzungen für ein transkulturelles künstlerisches Arbeiten.
- **Was für ein Verständnis von Kultur haben wir?** Kultur ist kein statischer Zustand, sondern ein Prozess, der eng mit Machtverhältnissen und deren Veränderungen sowie verschiedenen gesellschaftlichen Einflüssen verbunden ist.
- **Wie können sich verschiedene ästhetische Perspektiven und künstlerische Formen verbinden oder gegenseitig befruchten?** Je heterogener eine Gruppe ist, desto anspruchsvoller und reicher ist der Prozess, der gemeinsam in Gang gesetzt werden kann. Darin liegt die wunderbare Herausforderung.

Daten: Mittwoch, den 22.5.; Donnerstag, den 23.5. und Mittwoch, den 29.5.

Zeiten: Jeweils 17:30-20:30h

Leitung: Anina Jendreyko mit Eren Karakus und Yue Wu

Sprache: Mehrheitlich Deutsch

Anmeldung: Mail an Jessy Bäsecke-Beltrametti: jessy.baesecke@zhdk.ch (die Teilnehmer*innenzahl ist begrenzt)

Kosten: Keine

–

Anina Jendreyko ist freiberufliche Schauspielerin, Regisseurin (künstlerische Leitung der Volksbühne Basel) und Dozentin, und engagiert sich international in der Friedensarbeit. Sie lebte und arbeitete in der Türkei und den kurdischen Gebieten. Aktuell lebt sie in Athen und Basel. In ihrer Arbeit verfolgt sie den Ansatz eines interkulturellen Selbstverständnisses.

Eren Karakus ist bildender Künstler und Theaterschaffender aus Diyarbakir (kurdische Stadt, Osttürkei). Seit 2017 ist er in der Schweiz. 2022 schloss er den Master Transdisziplinarität an der ZHdK ab. Heute lebt und arbeitet er als freischaffender bildender Künstler und Fotograf mehrheitlich in Basel.

Yue Wu versteht sich als cis-weiblich und als Künstlerin. Sie wurde in Gansu, China, geboren. Derzeit lebt sie als Masterstudentin der Bildenden Künste in der Schweiz. Neben ihrer Identität als Künstlerin sind ihre chinesische Herkunft und ihr Status als internationale Studentin ebenfalls identitätsstiftend.

WORKSHOP «Whose stories are told? / Wessen Geschichten werden erzählt?»

Film still von «Root, Relations, Recollections». Yue Wu 2023

>>German above<<

A warm invitation!

to the workshop "**Whose stories are told? Artistic storytelling in (post)migrant Switzerland**"

The workshop is aimed at all students and staff who are interested in opening perspectives and in engaging with a new, broad self-image of Switzerland.

As part of the project "stories that educate us", a three-part workshop will take place in May to raise awareness of the perspectives of refugees and post-migrant society in Switzerland. What does it mean to recognize diversity? What are the conditions for ensuring social cohesion? What are our responsibilities?

The stories and perspectives of people who have experienced racism, exclusion and discrimination usually remain invisible and untold in the narrative of the majority society. The workshop addresses how to deal with experiences, representation, togetherness and how to explore various artistic narrative forms relating to post-migrant perspectives in Switzerland. It is about asking: **What kind of memory is told in public discourse?**

Each evening focusses on a different topic:

- **What attitude and motivation do I work from?** Relationships in intercultural work are often characterized by societal status, legal inequality and a wealth gap. An awareness of one's own positioning and cultural development and recognizing it as a ressource are prerequisites for transcultural artistic work.
- **What kind of understanding of culture do we have?** Culture is not static, but a process that is closely linked to power relations and social influences.
- **How can different aesthetic perspectives and artistic forms combine or cross-fertilize each other?** The more heterogeneous a group, the more demanding and richer the process that can be set in motion together. Therein lies the wonderful challenge.

Dates: Wednesday, May, 22nd; Thursday, May 23rd and Wednesday, May, 29th

Times: 17:30-20:30h each day

Course leadership: Anina Jendreyko with Eren Karakus and Yue Wu

Language: Mostly German. Please indicate if you require English

Registration: E-mail to Jessy Bäsecke-Beltrametti: jessy.baesecke@zhdk.ch (the number of participants is limited)

Costs: None

Anina Jendreyko is a freelance actress, director (artistic director of the Volksbühne Basel), lecturer and is internationally active in peace work. She has lived and worked in Turkey and the Kurdish regions. Currently, she lives in Athens and Basel. In her work she pursues the approach of an intercultural self-understanding.

Eren Karakus is a visual artist and theater maker from Diyarbakir (Kurdish city, eastern Turkey). He has been in Switzerland since 2017. In 2022 he completed his Master's degree in Transdisciplinarity at the ZHdK. Today he works as a freelance artist and photographer. He mainly lives in Basel.

Yue Wu identifies as a woman and an artist. She was born in Gansu, China. Currently, she resides in Switzerland as a Fine Arts Master student. While she embraces being a woman and an artist, she also acknowledges her Chinese heritage and her status as an international student.